

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 261



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Halbmonatlich RM. 0,75. Bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 Rpf. Zeitungsgelbst). 36 Rpf. Bestellgeld. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Leberstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart. 13 447. Postfachsch. 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 19. Juli 1941

Nr. 167

Smolensk in deutscher Hand!

Durchbruch durch die Stalin-Linie über den wichtigen Knotenpunkt Smolensk hinaus erweitert - Wiederholte feindliche Rückeroberungsversuche gescheitert

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Durchbruch durch die stark befestigte Stalin-Linie zwischen Mogilew und Witebsk hat sich über Smolensk hinaus erweitert. Vom Feinde zäh verteidigt, ist Smolensk selbst am 16. Juli genommen worden. Alle Versuche des Feindes, diese Stadt wieder zu gewinnen, sind gescheitert.

Von Smolensk an verläuft der bereits fertiggestellte Teil der Autobahn Minsk-Moskau weiter nach Osten. Die Stadt, die über Munitionsfabriken und Flugzeugwerke verfügt, wurde als letzte größere Stadt vor Moskau von den Bolschewisten mit Einsatz aller Kräfte verteidigt. Die deutschen Truppen brachen auch hier unter blutigsten Verlusten für die Bolschewisten jeden Widerstand. Die deutschen Verluste bei der Einnahme von Smolensk sind außerordentlich gering.

* Das tausendjährige Smolensk, das malerisch am oberen Dnepr liegt, ist die Hauptstadt des sogenannten sowjetischen Westgebietes und hat 160 000 Einwohner. Die Altstadt am linken Ufer umschließt eine vor 350 Jahren errichtete Festungsmauer. Smolensk ist wichtiger Bahnknotenpunkt (Moskau-Warschau und Orel-Witebsk), hat einen bedeutenden Flughafen und einen Rundfunksender. Seit 1918 befindet sich hier eine Sowjetuniversität, ein sogenanntes Gebietsmuseum und eine Bildgalerie mit „moderner“ Kunst. In Industriewerken sind neben reinen Rüstungswerken Eisengießereien, Sägewerke und große Biegeleien hervorzuheben.

Um Smolensk herum saßen einst die Krieger, bis die Stadt, genau so wie Kiew, von den Warägern erobert und dem Roremannreich einverleibt wurde. Heute liegt der Ort hart an der Grenze des eigentlichen großrussischen Sprachraumes. Nicht so sehr die alte Zitadelle oder die Reste der einstigen Stadtmauer als vielmehr die Erinnerung an die blutige Niederlage des Jarenfeldherrn Barclay de Tolly gegen Napoleon gibt dem Namen Smolensk einen besonderen Klang. Die vielgenannte Schlacht Napoleons um den Eintritt in die weite großrussische Ebene fand vom 16. bis zum 17. August 1812 statt. Man geht an, daß der russische Sieg bei Smolensk zu einem Pyrrhusieg des Korsen, der Monate später, mitten im allzu früh herangebrochenen Winter, in umgekehrter Richtung wiederum durchmarschierte. Die sowjetischen Nachfolger haben bereits vorzeitig Smolensk auch heute wieder in eine „Station der Wende“ umgetauft, obwohl die militärisch-strategischen Verhältnisse der damaligen Zeit sich mit heute überhaupt nicht vergleichen lassen. Wichtig aber ist, daß Smolensk eine Etappe weiter in das Kernland der Sowjetunion hinein darstellt, die Ausschluß darüber gibt, wie sich die Dinge gegenüber der Zeit vor nahezu 130 Jahren gewandelt haben.

Vormarsch in Richtung Petersburg

Eine deutsche Abteilung stieß beim Vormarsch in Richtung auf Petersburg am Weibus-See auf sowjetischen Widerstand. In kurzen erbitterten Kämpfen erlitten die Sowjets blutige Verluste. 1500 Bolschewisten wurden gefangen genommen. Es stellte sich heraus, daß es sich bei diesen Gefangenen um Buchhändler handelte, die auf Anordnung politischer Kommissare aus sowjetischen Buchhäusern unter der Bedingung, gegen die Deutschen zu kämpfen, freigelassen worden waren.

Bei dem Vormarsch deutscher Truppen in gleicher Richtung wurden sowjetische Streitkräfte in einer kleinen Stadt umzingelt und zum Teil vernichtet, zum Teil gefangen genommen. Der deutsche Vorstoß ging so überfallartig vor sich, daß neben mehreren tausend Gefangenen eine große Anzahl leichter Feldhaubitzen und Flak, zwei Batterien Bierlinge, 4000 Pferde und über hundert Lastkraftwagen erbeutet wurden. Die Verluste der Bolschewisten betragen dort über 1000 Tote. Bei dem überfallartigen Angriff wurden neben einem schwer bewaffneten Panzerzug und zahllosem Kriegsgerät nach bisherigen

Schätzungen 3000 Gefangene eingebracht. Darunter befindet sich ein ganzes Frauen-Bataillon und vier Jung-Kommunisten-Kompanien. Die Sowjets erlitten bei der überraschenden Einnahme der Stadt starke blutige Verluste. Deutsche Infanterie-Einheiten, die wiederholt hartnäckigen Widerstand namentlich in Waldgebieten niederzupflanzten, machten übrigens eine überraschende Feststellung. Unter den Hunderten gefallener Sowjetkämpfern befanden sich zahlreiche Frauen. Diese Frauen trugen teilweise noch Zivilkleider, über die sie Uniformen der Sowjetarmee gezogen hatten.

Deutsche Erfolge verblüffen die USA

Große Aufregung über Stalins Terror-Erlass von unserem Korrespondenten

k. New York, 18. Juli. Unter riesigen Schlagzeilen hat die New Yorker Presse die letzten Berliner Erfolgsmeldungen in Extra-

Ausgaben veröffentlicht. Nachdem die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten in den letzten Tagen immer wieder mit Lügenmeldungen aus sowjetischen und britischen Quellen bearbeitet worden war, wiesen nun die deutschen Berichte um so gewaltiger. Man erinnert sich, was die Wendung des deutschen D.N.B.-Berichtes „Große Erfolge bahnen sich an“ schon einmal für eine inhaltsschwere Bedeutung gewonnen hat. Ueberschriften wie „Unaufhaltsamer deutscher Vormarsch“ verschlugen den Kriegstreibern die Sprache, so daß die Hege im Augenblick völlig verstümmelt ist. Hinzu kommt auch die große Aufregung, in die die U.S.A.-Presse wegen Stalins Erlass zur Einsetzung militärischer Kommissare versetzt wurde. Man sieht darin eine entmutigende Entwicklung und verhängnisvolle Vorbedeutung für noch schlimmere Erwartungen bei den Sowjets.

Ein Sowjet-Oberst entlarvt Stalin

„Der Krieg sollte Auftakt zur kommunistischen Eroberung der Welt sein“

Eigener Bericht der NS-Presse

md. Berlin, 19. Juli. Auf Grund von Dokumenten und Zeugenaussagen häuft sich immer mehr das Material, das den unumstößlichen Beweis führt, daß Stalin in hinterhältiger Weise den Dolchstoß gegen Deutschland führen wollte, um über die schwerste deutsche Barriere hinweg die ganze Welt mit dem bolschewistischen Nord- und Hungerregime zu überziehen. Darum entwickelt sich auch der Völkfeldzug zu einem wahren europäischen Kreuzzug gegen die Moskauer Verbrechenszentrale.

Der nachfolgende Fall zeigt Stalins gemeines Verbrechen in besonders trassendem Licht: Bei den Säuberungsaktionen im Raum von Kischinew wurden am 17. Juli 1941 noch Tausende von sowjetischen Soldaten gefangen genommen. Unter ihnen befand sich auch der sowjetische Oberst Valentin Gawrilow, der noch vor einigen Wochen in diesem Kampfabschnitt das XXI. sowjetische Schützenkorps befehligte. Mit völlig abgerissener Uniform kam er bei einem deutschen Truppenstab an und berichtete: „Nach tagelanger unsicherer Flucht entschloß ich mich freiwillig zu den Deutschen zu gehen. Ich konnte die wilden Gerüchte nicht glauben, die die politischen Kommissare über die Deutschen verbreitet hatten und verübte deshalb nicht, wie viele andere Offiziere, Selbstmord.“

Auf die Frage, mit welchen Eindrücken er die Kriegshandlungen der Sowjetunion aufgenommen habe, gab er folgende abschließende Antwort: „Der Krieg kam für uns keineswegs überraschend, seitdem Stalin den Vorstoß im Rate der Volkskommissare übernommen hatte, wurde uns bekannt, daß der Krieg nicht bevorstehe. Dazu sollten

Luftlandtruppen im Innern Deutschlands niedergehen und mit Hilfe von Flugblättern die deutschen Arbeiter auf die Seite der Kommune bringen. Dieser Krieg gegen Deutschland sollte der Auftakt zur kommunistischen Eroberung der ganzen Welt sein.“

Der sowjetische Oberst Gawrilow wurde 1894 in Orel geboren und trat 1916 in die Infanterie-Schule in Oranienbaum bei Petersburg ein. Er nahm am Weltkrieg teil und wurde nach der Revolution der Armee des Generals Denikin zugeteilt. Im Jahre 1919 wurde er von den Bolschewisten gefangen genommen, dann aber als Offizier verwendet.

Kampferprobe Offiziere beim Führer

Eigenen Laub mit Schwertern persönlich überreicht

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing Oberstleutnant Galwland, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, und Hauptmann Desau, Kommandeur einer Jagdgruppe, und überreichte ihnen das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer verlieh diese hohe Auszeichnung Oberstleutnant Galland als erstem Offizier und Hauptmann Desau als drittem Offizier der deutschen Wehrmacht für ihren immer auf neue bewährten heldenhaften Einsatz im deutschen Freiheitskampf. Ferner überreichte der Führer persönlich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberstleutnant Dinort, Kommandeur eines Sturzkampfgeschwaders, Major Storp, Kommandeur eines Kampfgeschwaders, Hauptmann Hlefeld, Kommandeur einer Jagdgruppe, und Leutnant Schnell, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

London in großer Sorge um die Sowjets

Kein Anzeichen für ein Abstoppen des ungestümen deutschen Vormarsches im Osten

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 18. Juli. Der englische Nachrichtendienst berichtet, daß von sowjetischer Seite nichts Neues über die gegenwärtigen Kämpfe berichtet werde, außer der lakonischen Meldung: „Wenig Aenderung in der Gesamtlage.“ Mit großer Sorge wird in London die Fortsetzung des deutschen Vormarsches in Richtung Leningrad beobachtet. Auch wird es, wie man sich in London ausdrückt, als kein günstiges Zeichen bewertet, daß der Sowjetbericht erstmalig eine „unklare Lage“ an der besarabischen Front erwähne.

In schwedischen Meldungen aus London wird auf Grund der Berichte der englischen Militärmission in Moskau angegeben, daß die Briten in der sowjetischen Hauptstadt Moskau den Ernst der Lage betonen. Die Lage könne für die Sowjets kritisch wer-

den, da der Feind nicht bloß über erstklassische Truppen und erstklassiges Material, sondern die deutschen Kommandostellen auch über umfangreiche praktische Erfahrungen verfüge. Es gäbe kein Zeichen für ein Aufhalten des feindlichen Vordringens.

Irland will frei und selbständig bleiben

Antwort auf „Stützpunkt“-Gelüste Roosevelts

Dublin, 18. Juli. Der irische Ministerpräsident de Valera erklärte im Parlament am Donnerstag auf eine Anfrage: Wenn jemand uns angreift, werden wir alle, wenn es nötig ist, im Kampfe für die Sache, von der wir wissen werden, daß sie gewiß die rechte ist, zu sterben wissen. Wir sind bereit, diesem Ereignis ins Auge zu sehen. Wir sind entschlossen, unser eigenes Leben zu führen.



Knotenpunkt Smolensk in deutscher Hand (Archiv)

Der Ring schließt sich

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

st. Berlin, 19. Juli. Der Feldzug im Osten hat nun auch mit den Begriffen, die der Krieg mit Polen hinterlassen hatte, völlig aufgeräumt. Wie er in seinen Ausmaßen und in der Masse des Einsatzes von Menschen und Material ohne Vorgang in der Geschichte ist, so auch in der Kampfführung. Bei ihr spielt die Frage, ob eine Stadt befestigt oder nicht befestigt wurde, die geringste Rolle. Natürlich geschieht das nicht aus Nachlässigkeit. Wenn die Einnahme einer Stadt militärisch von Wichtigkeit ist, wird sie selbstverständlich registriert.

Die Schlacht im Osten wird nicht um den Besitz von Städten geführt. Die Einnahme bestimmter Orte ist nur dann von Bedeutung, wenn sie, wie im Falle von Smolensk, zugleich den Kernpunkt für Flußübergänge oder andere strategische wichtige Positionen bilden.

Das Ziel der deutschen Operationen ist die Vernichtung der Sowjetarmeen, sie ist in weitem Umfange schon im Grenzraum gelungen. Sowohl zwischen Bialystok und Minsk wie im Raum um Lemberg wurde die Kampfkraft der Sowjetarmeen zerbrochen. Die bolschewistischen Luftflotten büßten sogar zum Teil schon in den ersten Stunden des Kampfes ihre wichtigsten Bestände ein. Die Vermehrung des Feindes schritt dann in der dritten Woche des Ostfeldzuges beim Ringen um die Stalin-Linie rasch vorwärts.

Jetzt, am Ende der vierten Kampfwoche, wird der Krieg in der Tieflandszone hinter der Stalin-Linie fortgeführt. Zwischen den Fronten sind dabei bereits mehr als hundert Kilometer ostwärts dieser Linie durchschritten worden. Die Einkesselung der Sowjetverbände, die noch verbleiben, hat sich hier zu halten oder nur langsam zurückzugeben, schreitet fort. Bestände noch eine einheitliche Führung auf bolschewistischer Seite, so würde sie längst den Verzicht gemacht haben, diesen Widerstand systematisch zusammenzufassen und zu Gegenoperationen zu gestalten.

Von Moskau her ist man jedoch offenbar nicht mehr in der Lage, den Verlauf dieser Teilkämpfe in der Tieflandszone zu überblicken, so muß trotz aller zähen Hartnäckigkeit, ja gerade wegen dieser oft völlig planlosen Widerstandes, die Vernichtung der Sowjet-Verbände ostwärts der Stalin-Linie rasch fortgeschritten. Der Druck der vordringenden deutschen Truppen steigt. Der Zusammenbruch der Sowjetarmeen ist unvermeidlich.

Aus Stadt und Kreis Calw

Ein Feldpostbrief braucht oft lange

Ein Sohn an seine Mutter

PK. Du darfst nicht ungeduldig werden, Mutter. Immer denke ich an dich, an den Vater, an die Geschwister, an meine kleine Braut. Aber selten komme ich dazu, Euch zu schreiben. Und allen anderen Kameraden geht es genau so. Und dann bedenkt die weiten Räume, die uns trennen. Hunderte und tausende Kilometer muß mein Brief zurücklegen, bis er bei Euch ist. Sorgt Euch nicht um mich. Und die anderen? Sie tun an jeder Stelle ihre Pflicht. Ist Dein Sohn Pionier, Mutter, so findest Du ihn jetzt an den großen Flußübergängen, deren Brückenkopf er mit der Handgranate im Sturm erkämpft hat, im Bonton stehend, während ununterbrochen die Fahrzeuge der Armee vorüberrollen. Ist Dein Sohn Kradmelder, so jagt er mit seiner Meldung von Gefechtsstand zu Gefechtsstand, windet sich durch die langen Kolonnen über holprige Wege, durch flache Wasserläufe. Ist Dein Junge Infanterist oder Artillerist? Überall, wo er steht, erfüllt er seine Pflicht. Und nun sorgst Du Dich, Mutter, daß Du Dein Sohn nicht schreibst. Verstehe, wir denken an Euch, aber noch mehr denken wir an den Sieg. Und wenn wir dann verschlafen für eine kleine Weile, dann legen wir uns lang und schlafen. Und dann die Feldpost. Sie hat einen schwierigen Weg. Die Straßen sind schmal, oft durch tiefe Schlaglöcher kaum begehbar. Nur ganz langsam kann sich Fahrzeug nach Fahrzeug dort hindurchwälzen. Die Kolonnen aber sind lang. Und es ist doch klar, daß zuerst die Soldaten die Straßen benutzen, die nach vorn gehen. Auch der Nachschub muß rechtzeitig heran. So muß sich eben der große dicke Feldpostomnibus gedulden. Siehst Du, Mutter, deshalb hast Du von mir noch keinen Brief. Und so wirst Du mir auch nicht böse sein, wenn ich diesen Brief gleich an alle Mütter richte, die alle die gleiche Sehnsucht haben, einen Brief von ihren Söhnen zu bekommen.

Kriegsbericht Frank Goetz

Verhütet Unfälle bei der Ernte!

Die Erntearbeiten, die in den kommenden Wochen mehr und mehr einsetzen, bringen erfahrungsgemäß eine große Anzahl von Unfällen mit sich, die vielfach auf Unachtsamkeit oder verbotswidriges Verhalten zurückzuführen sind. Meist handelt es sich um Unfälle durch Sturz vom Wagen, dann um Verletzungen durch umgeschüttete Senen, durch Mähmaschinen, durch Stiche mit der Heugabel und anderes.

Alle in der Landwirtschaft tätigen Personen tun daher gut, folgende Ratsschläge zu beachten: Jedes Auf- und Absteigen während der Fahrt vom Führerwerk ist zu vermeiden. Beim Aufladen von Getreide und anderen Feldfrüchten sind die Zugtiere stets unter Aufsicht zu halten; die auf dem Wagen arbeitenden Personen sind vor dem Weiterfahren hiervon zu verständigen. Beim Steigen und Abnehmen von Garben ist Vorsicht am Platze. Vor der Befestigung von Störungen an bespannten Mähmaschinen ist das Getriebe anzuhalten und die Zugtiere sind abzuspannen. Beim Arbeiten an der Mähmaschine nie vor, sondern stets neben oder hinter den Messerbalken treten! Beim Tragen von Senen zum Felde ist die Klinge in ihrer ganzen Länge zu verkleiden!

„So gefällt Du mir“ im „Volkstheater Calw“

Anfänglich gefällt „ihm“ an der kleinen, eingebildeten Tänzerin so Allerlei absolut nicht, denn er möchte gern ein Mädel, das Freude am Landleben hat, das Wiesen mäht und Kühe melkt und sich weder pudert noch schminkt. Ein Zuckerpulver-Anschlag, der Herauschnitt aus dem Variété und ein toller Schwindel im Dorf, lassen es den jungen Gutsbesitzer gelingen, die hübsche, aber unbegabte Kleine aus der Welt des Filzlers ins gesunde und wesensreiche Landleben zu verpflanzen. Und siehe: es entpuppt sich ein Naturkind, das sein wahres Talent zur Landfrau entdeckt. Dazwischen liegen — wie man das von einem heiteren Film verlangen darf — mancherlei komische Mißerfolge und an-

tollen Einfällen reiche Verwirrungen. Zum Schluß aber ist es erreicht: so gefällt sie ihm! „Sie“ ist die nette Gusti Huber. Ihr übermütig-brillantes Talent und ihr Liebreiz feiern Triumphe. „Ihn“ spielt der vielgewandte Wolf Albach-Netty, und neben beiden gestaltet eine Reihe bewährter Filmkünstler das heitere Milieu im Theater wie auf dem Lande. Das Ganze ist ein wirklich netter, gut unterhaltender Wien-Film der Bavaria.

Die neue Deutsche Wochenschau bringt einen weiteren Bericht über die Kämpfe an der Ostfront. Eine besondere Bildreihe erinnert an den feigen Überfall der Sowjets auf Finnland im Spätherbst 1939. Dann folgen die Aufnahmen unserer Kriegsberichter. Man wird Zeuge des siegreichen Vordringens unserer Truppen nach Rovno, Dinaburg, um Bialystok, nach Grodno, Minsk und Brest-Litovsk, verfolgt den Übergang über den San und den Vorstoß starker

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Kurt Riemann

66

Da hupt Stephan schon draußen. „Kinder... drückt die Daumen!“ ruft Heinz den Zurückbleibenden zu. Dann schießt der schwere Wagen davon. „Wir bleiben wach!“ brüllt Thiele noch hinterher. Der Doktor nickt ihm zu, dann sinkt er aufatmend in die Polster. Leise berührt ihn eine Hand. „Kreuzt du dich, Heinz?“ „Mädel... Fräulein Doktor... ach Gott!“ Er nimmt sie fest in seine Arme. Mag Stephan vorn denken, was er will.

Die Fahnen knattern im Winde. Sommerwolken treiben über die Berge. Heut hat die Eifel ihren großen Tag. Aus seinem Dornröschenschlaf ist das Gebirge an Deutschlands Westgrenze erwacht, hat Schmutz und Ehrenkleid des großen Ereignisses angelegt und wartet auf die Menschen.

Die Ströme in langer Kette heran, ein Zug ohne Ende. Ein stählerner Pilgerzug, Motorendonnern ist sein Gesang. Hier pocht das Herz des Tages im Stahl der Automotoren.

Eine Karawane, die nicht abreißt, wälzt sich heran aus allen Himmelsrichtungen: Aus dem Industriegebiet, dem gewaltigen Menschenmengenbecken des Westens kommen sie, die ihr heraus, Kurve auf Kurve durchkreuzend, auf der sonnenglänzenden Geraden ein wenig beschleunigend, sonst aber immer im gleichen Tempo einer Riesenschlange aus Stahl, Benzin und Gummi. Ein Flieger würde einen vielarmigen Polypen erblicken, dessen Fangarme sich ausstrecken nach allen Seiten: Im Norden paßt er das Industriegebiet, im Süden Frankfurt und Mainz, Koblenz, Siegen, Gießen, Kassel im Osten. Und wie die Blutkörperchen durch viele Adern dem Herzen zuströmen, so kennen diese Menschen heute alle nur ein Ziel: Die Nürnberg! Der wohlhabende Sportsmann aus Berlin braust im Tourenwagen herbei, der Regelflub aus Düsseldorf hat einen Lastwagen gemietet, Schlosser aus Nachen und Heidelberg kommen mit ihren Motorrädern und Bräuten, und was in der Nähe wohnt, das nimmt das Fahrrad zwischen die Beine, um dabei sein zu können.

In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag hat der Strom eingeschikt. Kein Mensch, der an der Straße wohnt, hat ein Auge zugetan. Wer über die Straße

deutscher Verbände südlich von Lemberg. Die Luftwaffe bildet mit ihren vielfältigen Einsätzen den Abschluß dieses einzigartigen Bilddokumentes vom Sieg der deutschen Wehrmacht im Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind.

Die 1. Dienstprüfung für das Lehramt an Volksschulen haben Lore Fegert aus Höfen (Enz) und Charlotte Hörting aus Birkenfeld mit Erfolg abgelegt und damit die Befähigung zur Verleihung unständiger Lehrstellen an Volksschulen nachgewiesen.

Aus den Nachbargemeinden

Herrenberg. Oberlandmesser Würdel beim hiesigen Feldvereinsamt wurde zum Vermessungsamtmann ernannt.

Bforzheim. (Spielende Kinder auf der Straße.) Beim Spiel auf der Straße sprang in Niefeln ein siebenjähriger Junge in die Fahrbahn des Postautos und wurde schwer verletzt. Der Zustand des Kindes ist bedenklich.

wollte, mußte warten, bis der Verkehrs-polizist alle halbe Stunde die Kette auf Sekunden unterbrach. Gegen zehn Uhr morgens verfiel der Strom. Wer jetzt noch kommt, kommt zu spät.

Abenau ist das Quartier der Mannschaft. Seit Wochen gibt's hier kein Bett mehr zu mieten. Das verträumte Städtchen scheint heute Mittelpunkt der Welt zu sein.

Die Tribünen sind lange besetzt. An allen Punkten der Bahn, die Interessantes versprechen, am Schwalbenschwanz, der Antoniusbuche, auf der Hedwigshöhe und am Schwedenkreuz — überall sitzen, stehen, lagern die Schaulustigen. Manche haben ein Zelt aufgeschlagen. Sie haben bereits am Sonnabend ihr Quartier bezogen und hantieren nun fröhlich mit Kochtopf, Feldkocher und Gummistiefeln. Sie sind die Schlauchköpfe, weil sie mit dem Rennen ein Wocheneinde mit Zeltlager und Eiseleromantik verbinden. Außerdem haben sie in der Nacht ausgeschlafen und keinen Pfennig Miete dafür bezahlt.

Ernsthafter als beim fröhlichen Volk der Zuschauer sieht es bei denen aus, die das Rennen fahren sollen. Die bekannten Namen der Rennfahrer, die weltberühmten Marken der Fabrikate, die sie zum Siege führen sollen, sind zwar in aller Munde. Aber die wenigsten unter den Zuschauern ahnen, welche Summe von Energie, Umsicht, Tatkraft, Ausdauer und Organisationsfähigkeit dazugehört, ein Fahrzeug so weit zu bringen, daß es sich mit Aussicht auf Erfolg in diese härteste aller Prüfungen wagen kann. Hier ist alles da: Ersatzteile liegen griffbereit, Brennstoffbehälter, die den Tank der Wagen in wenigen Augenblicken füllen, Reserveräder mit Spezialbereifung, Signalflecken, die dem Fahrer die verabschiedeten Zeichen geben und seine Fahrweise regulieren. Der Stall ist fertig, der Wagen auch, das Rennen kann beginnen.

Die große Menge sieht eigentlich nur die „Kanonen“. Die Fachleute sehen mehr. Sie vergleichen, wo der Laie nur mehr oder weniger schnelle Fahrt sieht, das Verhältnis von Last und Kraft, ersuchen Vor- und Nachteile einer neuen Konstruktion. Es ist offenes Geheimnis unter ihnen, daß in diesem Rennen zwar Start und Lauf der Kanonen von größtem Allgemeininteresse sind, aber die kleinen Wagen, die das sensationshungrige Publikum nicht ganz für voll nimmt, sind

diesmal die Hauptsache. In jedem Kampf sich das große Geschäft zeigen: der Wagen für die Menge. Auch kleinste Verbesserungen in der Leistung können sich bei einer geschickten Ausnutzung zu ganz großen Geschäftserfolgen ausweiten.

Thormeyer ist erst heute früh gekommen. So gegen sieben Uhr hat er ver-

sucht, Heinz Ohlendorf im Hotel zu wecken, bekam allerdings keine Antwort, so daß er sich brummend in den „Stall“ seiner Firma verfügte. Hier ist Thiele Hartmann seit fünf Uhr auf den Beinen. Unter seiner Obhut steht das neue „Glück auf Falkenau“, ein schmucker Wagen, weiß, schnittig, sauber. Er hat ihn vom Kühler bis zum Differential, von der Batterieklemme bis zum Achsfensterlager untersucht. Als Thormeyer sich anschickte, hier ein Gespräch anzuknüpfen, merkt er sehr bald, daß man wohl Generaldirektor sein kann und doch zum Teufel gewünscht wird.

„Wenn Sie mir nur sagen könnten, wo Doktor Ohlen steckt!“ jammert er und kommt sich furchtbar überflüssig vor. „In diesem Nest von Irrsinnigen kommt man sich ja vor wie Noah während der Sintflut.“

„Fräulein Doktor schläft noch!“ ist die brummige Antwort unter der Delwanne. Thiele kann seinetwegen nicht die Untersuchung abbrechen.

Resignierend zieht sich Thormeyer in seinen Wagen zurück, vorn schläft Stephan, hinten schläft er. Sie sind die ganze Nacht hindurch gefahren, die letzten Tage waren eine Hejrahd sondergleichen. Aber doch erfreulich. O ja!

Ohlendorf hat die Sache mit aller Energie angepackt. Er fand keine schlechte Vorarbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaft für alle

Sicherstellung der Eierversorgung

Die Anlieferungen von Eiern bei den Sammelstellen halten im Hinblick auf die augenblickliche Jahreszeit in erfreulicher Weise an. Es war daher auch möglich, die württembergischen Verbraucherplätze restlos auf Grund der Aufrufe des Landesernährungsamtes für den Monat Juli mit in den württembergischen Erzeugergebieten erfassten Eiern zu versorgen.

Starke Beschickung der Schlachtochtmärkte

Auf unseren württembergischen Märkten und Verteilungsstellen werden noch immer mehr Schlachttiere angeboten bzw. sind die Zufuhren höher als der Bedarf ist. Bei Schweinen werden nach wie vor eine große Anzahl Tiere für die Vorratshaltung herausgenommen. In den letzten vierzehn Tagen konnten 4300 Schweine dieser Vorratshaltung zugeführt werden. Ueber 1100 Kälber sind sodann auch in dieser Woche wieder in ein anderes Versorgungsgebiet gelenkt worden. Es wird auch in den kommenden Wochen noch mit höheren Zufuhren auf die württembergischen Märkte und Verteilungsstellen gerechnet, so daß die Schweineherausnahmen sowie Kälberzufuhren für den Sonderexport weiterhin notwendig sein werden.

Sonderdienstbefehl der SS

Hilfer-Jugend Ges. 1/401. Samstag: Der gesamte SS-Führerzug, einschl. Motorscharführer, tritt um 17.30 Uhr am Brühl vollzählig an. Tabelloser Dienstanzug. Sonntag: Der vorgesehene Dienst fällt aus.

Heute wird verdunkelt:

von 21.18 Uhr bis 5.42 Uhr

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoole, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Bernard
Schnupftabake
erfrischend und bekömmlich — und
Immer ein Genuß!

Gebrüder Bernard A.-G. Regensburg u. Offenbach a. M.

Teinacher
Sprudel
Vorzüglich geeignet zum Mischen
mit Wein und Fruchtsäften

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überlingen

Luftschutz tut not!

Jüngerer Mädchen älterer Mann

sofort gesucht. Familienanschluß. Angebote unter N. R. 167 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Gut erhaltener, weiß emaillierter
Roch- und Backherd
veränderungshalber zu verkaufen.
Zu erfragen:
Calmbach, Bergstr. 75

Schlachtpferde
kauft zu Höchstpreisen Pferde-
großschlachtereier Eugen Stöhr.
Reichheim T. Tel. 662 u. Köln/Rh.

Bei Stackschnupfen
und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfenpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissegeist erzeugt.

Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 gr), monatlang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Wer etwas zu bereiten hat in den geistigen Auslesekreisen und andern erbtüchtigen Gruppen unseres Blutstromes, hat die unbedingte Pflicht, sich einzuordnen im Reichsbund Deutsche Familie.

Reichsminister RUST

Werde Mitglied der NSV.

Wer die Zukunft will, muß weiterarbeiten!

Mir hat's geholfen!

Lebewohl gegen Hühneraugen.
Dir hilft es auch.
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drogerie Carl Bernsdorf

Paulys Nährspeise
Glückliches Gedeihen vermittelt die neuzeitliche Vollkornkost zur Milch — in Flasche und Brei. Baby's „täglich Brot“ ist kraftvoll und leichtverdaulich, schmeckt allen Kindern gut.

Zu haben im Reformhaus
Ernst Pfeiffer, Badstraße 11

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw

Lebensmittelkartenausgabe

Für die Zeit vom 28. 7. 41 bis 24. 8. 41 erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten in der städt. Ausgabestelle für Bezugskarten, Marktplatz 30, für sämtliche Haushaltungen

der Stadt Calw

Buchstabe A bis Z nur am Montag den 21. 7. 1941

Vorm. von 8.00 bis 12.30 Uhr, nachm. von 14.30 bis 18.00 Uhr.

Für Alzenberg erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten am Dienstag abend von 19.00 bis 20.00 Uhr im ehemaligen Rathaus in Alzenberg.

Die Ausgabezeit ist genau einzuhalten. Für nicht rechtzeitig abgeholte Lebensmittelkarten wird eine Gebühr von 50 Rpf. erhoben.

Der Bürgermeister der Stadt Calw
Ausgabestelle für Bezugskarten
S. H. Lutz

Stadt Calw

Wegen Hauptreinigung bleibt

die Stadtkasse

am Montag, den 21. Juli 1941

geschlossen.

Den 18. Juli 1941

Der Bürgermeister



Deutsche Reichsbahn

Gewährung von Ausbildungsbeihilfen für ein 5semestriges Studium an Staatlichen Bauschulen und Ingenieurschulen

Zur Sicherung ihres Nachwuchses für die Beamtenlaufbahn im gehobenen techn. Dienst (Inspektorenlaufbahn) bewilligt die Deutsche Reichsbahn jungen Bewerbern, die in den Dienst der Deutschen Reichsbahn eintreten wollen, zum 1. Okt. 1941 nach Reichsgrundsätzen erhebliche Ausbildungsbeihilfen zur Ableistung des für diese Laufbahn erforderlichen Fachschulstudiums als Ingenieur.

Vorbedingungen: Mindestens 17 Jahre alt, abgeschlossene Volk- oder bessere Schulbildung, Zugehörigkeit zur HJ. oder einer anderen Gliederung der NSDAP, 2 Jahre praktische Tätigkeit als Praktikant, und zwar für die bautechn. Fachrichtung in einem Bauhandwerk oder Baueingewerbe (auch Bauschlosserei), für die maschinentechn. Fachrichtung im Maschinenschlosser-, Schmiede- oder Dreherhandwerk oder in beiden Fachrichtungen vollständige Ausbildung als Lehrling.

Diese Vorbedingungen müssen zeitlich spätestens bis Ende September 1941 erfüllt sein.

Die Bewerber werden zum 1. Okt. 1941 nach dem Bestehen einer Aufnahmeprüfung in das 1. Semester der Bau- und Ingenieurschulen aufgenommen; für Volksschüler sind hierbei zusätzliche Kenntnisse in Mathematik, Physik und Chemie erforderlich. Diese Kenntnisse können sich die Bewerber bis Ende September aneignen.

Die Ausbildungsbeihilfen werden für die Kosten des Studiums einschl. der Lehrmittel und des Unterhalts fortlaufend für die 5 Semester bewilligt. Die zunächst darlehensweise gewährten Beträge gelten entsprechend der später zurückgelegten Eisenbahndienstzeit ohne weiteres als getilgt.

Die Ausbildung in der Beamtenlaufbahn umfaßt 2 Jahre bei Zahlung ausreichender Unterhaltszuschüsse. Nach bestandener Prüfung zum techn. Reichsbahninspektor werden die Beamtenanwärter sofort als ap. techn. Reichsbahninspektoren angestellt und in der Regel nach 1 1/2 Jahren planmäßige techn. Reichsbahninspektoren.

Ausbildungsbeihilfen können auch solchen Bewerbern bewilligt werden, die sich bereits als Studierende im 1. bis 5. Semester an den Bau- und Ingenieurschulen befinden. Als Bewerber werden auch Volksdeutsche zugelassen.

Alle näheren Auskünfte erteilen die Reichsbahndirektionen, die auch Merkblätter über die techn. Beamtenlaufbahnen abgeben. Die Bewerbungen sind binnen 14 Tagen einzureichen und haben zu enthalten: Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Paßbild, beglaubigte Abschriften von Schulzeugnissen und Beschäftigungszeugnissen über die handwerkliche Tätigkeit, soweit bereits vorhanden, Bescheinigung über Zugehörigkeit zur HJ. oder einer anderen Gliederung der NSDAP. Die Bewerbungen sind zu richten an:

Reichsbahndirektion Stuttgart

Stuttgart N, Heilbronner Straße 7

Heidelbeeren-Erfassung

Unter Bezug auf die Amtliche Bekanntmachung des Herrn Landrat in Calw vom 27. Juni in den Tageszeitungen betr. Regelung des Abfahrs der Ernährung dienender Gartenbau-Erzeugnisse geben wir ergänzend bekannt, daß nunmehr auf Anordnung des Gartenbau-Wirtschafts-Verbandes Württemberg auch sämtliche

wild wachsenden Waldbeeren

im Einzugsgebiet Calw andienungspflichtig sind.

Die Ortsannahmestellen sind eröffnet. Die Annahmезellen werden ortsüblich bekannt gegeben.

Württ. Obst- und Gemüse-Wirtschaft GmbH.
Stuttgart

Bezirksabgabestelle Calw, Leberstr. 4, Tel. 361

Das Sammeln von Heidelbeeren

in den Gemeinde- und Privatwaldungen der Gemeinden Neuwelt, Breitenberg und Oberkollwangen ist für Auswärtige bis 5. August 1941 verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

Die Bürgermeister

Wegen Erkrankung kann meine

Sprechstunde nicht eröffnet

werden.

Dentist Lulbrand



So gefällst Du mir!

Dieses köstliche Lustspiel ist eine neue Schöpfung der erfolgreichen „Wien-Film“, das den Zauber u. die Atmosphäre wienerischer Lebensfreude ausstrahlt. Seine mitreißend lustige Handlung, sein Humor u. seine Musik verbreiten allenthalben gute Laune u. halten, was sein Titel verspricht: „So gefällst Du mir“.

Die neue Wochenschaubringt: Kampf um Kowno und Dünaburg — Sturm auf Brest, Litowsk — Siegreicher Vorstoß über den San usw.

Spielzeiten: Samstag, Sonntag je 20 Uhr, Sonntag 14 Uhr und 17 Uhr.

Für Jugendliche ist der Hauptfilm verboten! Wochenschaubesucher nur Sonntag nachmittag

VOLKSTHEATER

Katholische Sonntagsgottesdienste Calw

7.30 und 9.30 Uhr

Wir haben Ifd. zu angemess. Beding.

Darlehen

in Beträgen v. 1000.— bis 30000.— RM. nur gegen I. und II. Hypoth. bis 70% des amtl. Grundstückswerts

abzugeben.

Ferner suchen wir: Hypotheken und Grundschulden bis zu 50000.— RM. Nennwert m. Nachlaß zu kaufen.

Angebote von ernstl. Interesse, mit Rückporto und Unterlagen erwünscht an: Bankgeschäft f. Hypotheken Richard Bauer Komm.-Ges. Stuttgart-N. Friedrichstr. 4

Weil der Stadt

Am nächsten Montag, den 21. Juli, findet hier ein

Vieh- u. Schweinemarkt

statt, zu dessen Besuch hiemit eingeladen wird. Beginn des Schweinemarkts um 8 Uhr und des Viehmarkts um 9 Uhr.

Der Bürgermeister.



Herzstörungen?

Atemnot, Herzschwäche u. Herzkurbel? Depressionen u. Erschöpfungszustände? Das Herz durch „Herzkraft“ schonend stärken! Flasche RM. 2,70, nur in Apotheken.

„Herzkraft“

Gesucht

2-3 Zimmerwohnung

in Calw oder Umgebung. Angebote unter W. T. 161 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Gut erhaltener transportfähiger

Raninchen-Stall

zu kaufen gesucht.

Angebote unter N. G. 167 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

Berner

Ecke Meßger- u. Blumenstr.

Männer über 40

erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANURSEX“. Interessante Broschüre kostenlos durch Sanursex-Vertrieb, Bad Reichenhall 90.

Rf. Landhaus od. Bauernhaus zu mieten od. zu kaufen gesucht. Richtung Calw, Hirau, Unterreichenbach, Wildbad. Angeb. an Postfach 907, Essen-Ruhr.

Einen Bettrost

hat zu verkaufen H. Sangmüller, Marktplatz 6/III



Frid:

Waschen ohne Waschpulver:

Wie ist das möglich, daß Sie diesen total ver- schmierten Monteuranzug ohne Seife und Waschpulver sauber kriegen? Es ist sehr einfach: Abends in heißer iMi-Lauge einweichen. Sie sollten mal zusehen, wie sich da zähflüssiger und sogar mehrkräftig verkrusteter Schmutz wie von selber löst. Verschmierte und verölte Arbeitsanzüge, Kittel, Schürzen und Puhstücher — alles wird auf diese einfache Weise ohne Seife sauber! Morgens wird eine Viertelstunde in frischer iMi-Lösung gekocht und nachher gründlich gespült. Ausdrücklich sei gesagt, daß das Gewebe nicht angegriffen wird. Jedes Stück kommt völlig sauber, fleckenlos und wie neu aus dem iMi-Bad. Probieren Sie's aus!



Er kommt

auf Millionen unserer sauberen, kombinierten Glas-Blechdosen in die Haushaltungen: Der bekannte Schornsteinfeger der Nigrinwerke als Bürge der Qualität von Nigrin-Pol.

Nigrin zum Schuhputz